

## **Protokoll der 2. ordentlichen Bezirksdelegiertenkonferenz**

### **TOP 1: Begrüßung / Formalia**

Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden Sam Bani Amer und Übergabe des Protokollierens an Matthias Reth.

### **TOP 2: Kurzvortrag zum Thema: „Schulausschuss“ von Herrn Stv. Gunnar Dönges (Mitglied des Schulausschusses)**

Sam Bani Amer stellt den geladenen Gast Gunnar Dönges kurz vor und daraufhin beginnt dieser mit seinem Vortrag.

Herr Dönges hat im Vorfeld von Sam Bani Amer Fragen erhalten, die er nun beantwortet  
Frage 1: Wie sieht der Schulausschuss aus?

Der Schulausschuss hat seine rechtliche Basis in Schulgesetz §85, wonach Gemeinden einen Schulausschuss bilden können und diesen mit anderen Ausschüssen kombinieren können. In Wuppertal kann der Schulausschuss jedoch nicht mit dem Jugendhilfeausschuss kombiniert werden. Im Schulausschuss sitzen:

2 Vertreter der Kirche

10 Stadtverordnete

Beratende Mitglieder ohne Stimmrecht sind:

Je ein Vertreter der

Grundschulen

Hauptschulen

Realschulen

Gymnasien

Gesamtschulen

Nicht städtischen Schulen

SchülerInnen

Stadtschulpflegschaft (Eltern)

Gebäudemanagement Wuppertal

Frage 2: Worüber entscheidet der Schulausschuss?

Der Schulausschuss berät und entscheidet über:

Verwaltung der Schulen → Personal (Sekretäre/Hausmeister), Schulgelände

Äußere Schulaufgaben

Schulentwicklungsplanungen

Schulbezirksmitwirkung (nur noch bis 2008, denn das Land hebt die Schulbezirke auf)

Neubau, Unterhaltung von Schulgebäuden, Schulanlagen, Sportanlagen

Verwaltung von offenen Ganztagsgrundschulen (Gebührenordnung, etc.)

Möglichkeit des Entsendens eines Vertreters in jede Schulkonferenz

Beispiel der Entscheidungsmöglichkeiten:

Mit einer 2/3 Mehrheit kann die Einsetzung eines von der Schulkonferenz gewählten Direktors verzögert werden.

Es folgt die Aufzählung einiger Entscheidungen der letzten Zeit

Frage 3: Welche Entscheidungen werden mit direktem Bezug zu Schülern getroffen?

Alle! Denn jede Entscheidung betrifft Schüler. Ein weiteres Beispiel ist die Schülerfahrkostenerstattung.

Frage 4: Wie können die Schüler Einfluss nehmen?

Mit der beratenden Stimme!

Die Schüler dürfen Diskussionen anstoßen und auch gegen die Meinung der Politiker.

§24 der Gemeindeordnung besagt, dass Schüler Anfragen/Beschwerden an die Ausschüsse(im speziellen Fall also dem Schulausschuss) stellen können.

Wenn dieser Antrag richtig gestellt ist, muss darüber beraten werden.

Auf Anfrage von Cyril Eschweiler, wann die nächste Sitzung stattfinden, antwortet Herr Dönges mit „Heute!“ und verweist für weitere Termine auf das Ratsinformationssystem der Stadt Wuppertal([www.wuppertal.de](http://www.wuppertal.de) → Ratsinformationssystem)

Herr Bergmann bemerkt an dieser Stelle, dass es von Vorteil wäre, wenn diese Sitzung innerhalb des Schülerparlaments vorbereitet wird.

### **TOP 3: Kurzvortrag zum Thema: „Gleichberechtigung“ von Herrn Stv. Andreas Bergmann (Mitglied des Schulausschusses)**

Erneut stellt Sam Bani Amer den geladenen Gast kurz vor, der daraufhin das Wort ergreift. Herr Bergmann ist Mitglied im Ausschuss für die Gleichstellung von Mann und Frau. In diesem Gremium gibt es von insgesamt 12 ordentlichen Mitgliedern und 8 beratenden Mitgliedern nur 2 Männer.

Herr Bergmann berichtet von Frauenquoten in allen Bereichen der Politik. Hierzu listet er auf, wo es überall Frauenquoten gibt:

Innerparteilich

Im öffentlichen Teil der Stadtverwaltung

Zusätzlich gibt es noch inoffizielle Stellen, die quotiert sein sollten hierzu zählen:

Dezernentenstellen

Aufsichtsräte der Stadt Wuppertal

Resortleitungen

Herr Bergmann erörtert im weiteren Verlauf das Problem der Neueinstellungen, denn es stellt sich die Frage, ob eine Frau oder der/die beste BewerberIn eingestellt wird. Würde grundsätzlich eine Frau eingestellt werden um eine Quote zu wahren, wären die männlichen Bewerber ungleich behandelt, sollte keine Frau eingestellt werden, die Quote nicht erfüllt. Eine ähnliche Ungleichbehandlung, die die Schüler betraf, war der Girlsday der Stadt Wuppertal, einem Tag an dem sich Mädchen über männlich dominierte Berufe informieren konnten. Diese Ungleichheit (das kein solcher Tag für Jungen bestand) wurde durch die Einführung des Boysday, an dem sich Jungen über weiblich dominierte Berufe informieren können, ausgeglichen.

Herr Bergmann weißt zum Ende seines Vortrags noch einmal nachdrücklich daraufhin, dass Gremien wie das WSP unbedingt auf die Frauenquote achten sollen, da eine starke Ungleichverteilung von Mann und Frau sich auch auf das Ansehen eines Gremiums auswirken kann.

Es kommt zu einer Diskussion über eine Frauenquote im WSP.

Es wird angemerkt, dass eine Quote über das Ziel hinausschießt, als Gegenargument wird angeführt, dass Frauen benachteiligt sind und diese Benachteiligung ausgeglichen werden muss. Herr Dönges stimmt dieser Kritik zu. Cyril Eschweiler wirft ein, dass weitergeführte Quoten, wie beispielsweise die quotierte Redeliste, eine Konsensfindung negativ beeinflussen, denn diese Redelisten würden oftmals Frauen bevorzugen. Herr Dönges fasst zusammen, dass das Thema sensibilisiert werden muss und, falls eine solche Quote eingeführt werden sollte, diese nur ein Instrument sein darf. Weiter fragt er danach, wie groß die Beteiligung der Männer am Frauenplenum war. Katharina Wilke, die Initiatorin der Frauenplenums des WSP, antwortet, dass sich kein Mann, sondern nur Frauen am Plenum beteiligt haben. Herr Dönges appelliert an die Männer sich zu beteiligen. Sascha Schäfner merkt an, dass die Quote den Mann diskriminiert und nicht demokratisch ist.

Herr Bergmann ergreift erneut das Wort und ergänzt, dass eine Quote im WSP nicht unbedingt nötig sei, da es schon ein gutes Verhältnis von Männern und Frauen gibt und auch die Redeanteile gut verteilt sind.

### **TOP 4: Berichte**

Das Protokoll wechselt für TOP 4 an Cyril Eschweiler.

Matthias Reth berichtet über vom Vorstand durchgeführte Aktionen und Stellungnahmen.

Er berichtet, dass sich das WSP der Initiative Schulmittagessen angeschlossen, bzw. diese unterstützt hat. Die Initiative ist von der GEW gegründet und richtet sich gegen die Abschaffung des kostenlosen Mittagessens für bedürftige Kinder an Ganztagschulen in Wuppertal. Im Rahmen dieser Initiative haben WSP-Mitglieder bei einer Demonstration vor dem Rathaus geholfen und den Protest unterstützt.

Danach berichtet er von der kritischen Haltung der Schülerbefragung des LDS gegenüber, die Sam Bani Amer in einem Interview mit dem WDR formulierte.

Auch die Organisation eines Büroraumes und der Einrichtung zählte Matthias Reth auf. Es sei ein großer Erfolg, dass das WSP nun ein Büro in der Robertstraße 5a habe und eine Einrichtung von der Stadt erhalten wird. Bürozeiten werden noch bekannt gegeben.

Ein weiterer großer Erfolg sind die Bemühungen von Sam Bani Amer in anderen Städten Schüler zu motivieren ein Schülerparlament zu gründen, da sie in Mettmann und Bochum erfolgreich waren.

Ein weiterer Punkt in seiner Aufzählung ist der Kontakt zu den Bezirksjugendräten, der hergestellt wurde. Beide Seiten begrüßten das Zusammenkommen und denken über zukünftige Zusammenarbeiten nach.

Dann gibt Matthias Reth das Wort an Katharina Wilke ab, die vom Frauenplenum berichtet. Sie berichtet, dass die Beteiligung sehr gering war und das Ergebnis der Anwesenden war, dass eine Frauenquote zum derzeitigen Punkt im WSP nicht nötig ist.

### **TOP 5: Pause**

Die Bezirksdelegiertenkonferenz pausiert für 15 Minuten.

### **TOP 6: Workshops**

Das Protokoll geht wieder an Matthias Reth.

Die Anwesenden Delegierten teilen sich in Workshops zu den Themen: „Gewalt an Schulen“, „Kabarettfestival“ und „Tolle Projekte für's WSP“ auf.

Nach der Workshopphase stellt die Gruppe „Gewalt an Schulen“ den Antrag, dass sich das WSP in nächster Zeit mit dem Thema beschäftigen möge. Der Antrag wird einstimmig mit einer Enthaltung angenommen.

### **TOP 7: Antragsbesprechung (auch satzungsändernde Anträge!)**

Sam Bani Amer begründet mündlich, warum die Einsetzung eines Schirmherrn, wozu es einer Satzungsänderung bedarf, von Vorteil wäre. Der Wortlaut der Änderung in der Satzung wird nach einer Diskussion und einem Votum mit einer Enthaltung einstimmig angenommen.

Auch die Satzungsänderung wird einstimmig, jedoch ohne Enthaltung, angenommen.

Sam Bani Amer schlägt nun Bürgermeister Lorenz Bahr vor und liest einen von diesem verfassten Brief vor. Danach wird Lorenz Bahr einstimmig mit einer Enthaltung zum Schirmherrn des WSPs gewählt.

### **TOP 8: Nachwahlen**

Da Daniel Rick sein Amt als Finanzreferent des WSP niederlegte muss ein neuer Finanzreferent gewählt werden. Es wird vom Vorstand Matthias Reth vorgeschlagen, der bisher Beisitzer im Vorstand des WSPs war. Er wird einstimmig bei einer Enthaltung gewählt. Des Weiteren soll ein Pressereferent eingesetzt werden. Der Vorstand des WSPs schlägt den bisherigen Beisitzer Cyril Eschweiler vor, der einstimmig bei einer Enthaltung gewählt wird. Zudem sollen 3 neue Beisitzer in den Vorstand gewählt werden. Der Vorstand schlägt Cornelis Lehmann und Lena Baudner vor. Zudem stellen sich Niels Koch, Deniz Yentur, Isabel Heuser und Katja Wyrobek zur Wahl. Es werden in einer geheimen Listenwahl Cornelis Lehmann, Lena Baudner und Niels Koch als neue Beisitzer in den Vorstand gewählt.

### **TOP 9: Verschiedenes**

TOP bleibt leer

### **TOP 10: Termine / Verabschiedung**

Die nächste Bezirksdelegiertenkonferenz soll mitte Februar 2008 stattfinden. Sam Bani Amer verabschiedet die Bezirksdelegierten.